

Vollendete Harmonie von Musik und Natur

»Festwoche klassischer Musik«: Orgelimprovisationen zum Dokumentarfilm »Der Mikrokosmos«

Eine faszinierende Vorstellung erlebten die Besucher in der katholischen Pfarrkirche in Oppenau. Dort fand im Rahmen der »Festwoche klassischer Musik« ein Orgel-Kinoabend statt, zu dem auch Familien gekommen waren. Willibald Bezler ummalte mit Orgelmusik die Geschehnisse aus dem Natur-Dokumentar-Film »Der Mikrokosmos«.

VON GISELA KAMINSKI

Oppenau. Über vier Jahre habe das Filmteam um Claude Nuridsany und Marie Perennou in Frankreich auf einer Wiese mit Weiher gedreht, um Aufnahmen von Tieren und Pflanzen festzuhalten, denen man oft nur achtlos oder sogar mit Distanz begegnet. Der Film »Der Mikrokosmos« wurde in Cannes mit dem »Großen Preis der Technik« ausgezeichnet. Der Stuttgarter Organist Willibald Bezler führte die Besucher am Freitagabend zuerst mit kurzen Worten, später dann mit beeindruckenden Orgelimprovisationen in diesen zauberhaften Film ein.

Wie entsteht nun aber die Musik zu solch einem Film? Bezler sieht verschiedene Zugangsformen. Man könne über Farben, über Formen oder Ak-

tionen oder über das Verhältnis zu einer Sache zur Musik gelangen. Er werde einen Stimmungsmix präsentieren, der auch auf Kinder zugeschnitten sei.

Blauer Himmel, sanft ziehende Wolken waren zu sehen. In dieses Bild schmeichelten sich sanfte Orgeltöne ein, die sich ineinander zu verschmelzen schienen. Von den Wolken führte die Kamera direkt in das Leben des Mikrokosmos hinein. Vielfältige Eindrücke versammelten sich auf der Leinwand. Die Orgelmusik schien den Betrachter geradezu hinzuführen zu einzelnen Tiermomentaufnahmen, flachte ab, wenn ein Bild verharrete, wenn der Blick sich speziell auf

eine Aufnahmesequenz richten sollte.

Unglaublich feinfühlig

Sicher, die Filmaufnahmen sprechen für sich. Sie zeigen wunderbare Bilder, urkomische Situationen, wie der Kampf eines Käfers mit einem kleinen Erdkrümel oder das Herunterpurzeln eines Marienkäfers von einem Blatt. Und doch: Mit seiner unglaublich feinfühlig-improvisationskunst verstärkte Willibald Bezler diese Eindrücke. Seh- und Hörsinn verweben sich ineinander und intensivierten so auf beeindruckende Weise das Erfahren dieser Aufnahmen.

Während die Filmaufnahmen einen Schwärmer zeigten,

der gerade seinen Kokon verlassen wollte, hörte man sanft das bekannte Chanson »Frère Jacques, dormez vous«. Dieses Spiel mit den Momenten, die der Organist mit feinnuancierter Intonation perfektionierte, schaffte zusätzlich Aufmerksamkeit. Da sah man eine Libelle flügel Schlagend über eine Wiese schweben, dazu ertönten flirrende Orgelklänge, die mal verhalten wirkten, sich dann beim Anblick einer sich öffnenden Blüte zu einem starken Spannungselement verdichteten. Bezler setzte neben der Orgel auch weitere Instrumente ein, um die Erlebnisse, die die Natur hier vorlebte, noch wirkungsvoller zu untermalen. Trommelklänge waren ebenso zu vernehmen wie ein Regenschauer. Letzterer, als der Film dunkle Wolken zeigte, aus denen dicke Tropfen auf die Tier- und Pflanzenwelt prasselten.

Bemerkenswert war die Tatsache, dass es Willibald Bezler immer wieder gelang, einen ungeheuren Spannungsbogen in einzelnen Szenen zu schaffen, ohne das Geschehnis vorwegzunehmen. Die Musik lenkte nicht ab, sondern ganz im Gegenteil: Sie schien ein Stück dieses Kosmos zu werden. Der Beifall für den Organisten fiel zum Abschluss sehr groß aus und auch die Kinder klatschten kräftig und kein bisschen müde mit, obwohl der Uhrzeiger schon auf 22 Uhr zuzug.



Organist Willibald Bezler improvisierte an der Orgel zu dem Natur-Dokumentar-Film »Der Mikrokosmos«.

Foto: Gisela Kaminski

Kultur Mo 1.10.2007
ART